

Zaunitzer-Haase, Ingeborg

**Article — Digitized Version**

## Am Schnittpunkt der Märkte: Investitionen aus EFTA-Ländern im Raum Hamburg/Schleswig-Holstein

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Zaunitzer-Haase, Ingeborg (1966) : Am Schnittpunkt der Märkte: Investitionen aus EFTA-Ländern im Raum Hamburg/Schleswig-Holstein, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 46, Iss. 4, pp. 213-220

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/133588>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Am Schnittpunkt der Märkte: Investitionen aus EFTA-Ländern im Raum Hamburg/Schleswig-Holstein

Dr. Ingeborg Zaunitzer-Haase, Hamburg

Vor etwa Jahresfrist erregte der Plan des Hamburger Wirtschaftsprüfers Kurt Ladendorff, im schleswig-holsteinischen Hamburger Vorort Wedel für 30 Mill. DM ein internationales Kongreß-Zentrum namens „europoint“ zu errichten, erhebliches Aufsehen. War das Interesse der Lokalzeitungen mehr auf das geplante Großhotel, auf die Feinschmecker-Restaurants, Bowlingbahnen und andere Erholungs- und Zerstreuungsstätten gerichtet, richtete sich das Interesse der Fachwelt mehr auf die Frage, warum ein solches internationales Begegnungszentrum gerade im Hamburger Raum geschaffen werden soll. Nach dem Willen seines Planers soll „europoint“ nicht nur ein internationales Begegnungszentrum „zwischen den Blöcken“ — also in erster Linie zwischen EWG und EFTA — sein, sondern darüber hinaus soll es Schaufenster, gleichsam ständige Messe, der sich im EWG-Markt etablierenden Firmen aus EFTA-Ländern sein. Insbesondere was die letztgenannte Aufgabe anbetrifft, läßt sich nun allerdings kein besserer Standpunkt denken. Die in den letzten Jahren im EWG-Raum vorgenommenen Firmengründungen aus dem EFTA-Bereich konzentrierten sich auffallend im Raum Hamburg/Schleswig-Holstein. Im folgenden Beitrag untersucht unsere Autorin Art, Größe und Bedeutung dieser Firmengründungen.

**D**er norddeutsche Raum, vor allem Hamburg und seine Umgebung, eignet sich aus mehreren Gründen besser als andere Gegenden zur Durchführung von EFTA-Investitionen.

Schleswig-Holstein und Hamburg sind nämlich jene Stellen auf der Landkarte, an denen EWG und EFTA am kompaktesten aneinanderstoßen und die zugleich — dies gilt vorwiegend für Hamburg — erstklassige Verkehrsverbindungen in aufnahmefreudiges Hinterland bieten. Die Dreieckslage zwischen EWG, EFTA und COMECON schafft einen zusätzlichen Anreiz für Investoren.

## DIE INDUSTRIELLE ERSCHLIESSUNG DES NORDDEUTSCHEN WIRTSCHAFTSRAUMES

Zudem ist im Norden der Bundesrepublik das Angebot an Fach-Arbeitnehmern nicht ganz so stark begrenzt wie in anderen Landesteilen. Was aber am wichtigsten ist: Hamburgs Bedeutung hat sich im Laufe der (nunmehr laut Erhard hinter uns liegenden) Nachkriegszeit potenziert. Sein wirtschaftlicher Schwerpunkt liegt nicht mehr ausschließlich auf seinem nach wie vor für ganz Europa bedeutenden Hafen. Hamburg hat sich vielmehr zur (neben Westberlin) größten deutschen Industriestadt entwickelt. Nicht mehr nur Im- und Export, Schiffbau und Reedereien, sondern die meisten übrigen Handels- und Industriezweige sind hier intensiv vertreten (von den Ruhr-Reservaten Bergbau und Eisen einmal abgesehen).

Uberdies werden im Hamburger Raum ständig große Gebiete für industrielle Anlagen erschlossen. Allein im Hafen und im Hafenerweiterungsgebiet wurden bisher mehr als 500 ha baureif gemacht. 60 ha kommen dort alljährlich hinzu. Weitere rund 160 ha ste-

hen im Industrieraum Finkenwerder, nahe dem Hafenerweiterungsgebiet, zur Verfügung. Bis 1970 sind im Hamburger Etat 125 Mill. D-Mark vorgeplant zur Erschließung weiterer 340 ha hafenferneren Hamburger Landes (u. a. in den Stadtteilen Billbrook, Harburg, Bergedorf und Rahlstedt). Danach (ab 1970) sollen dann noch einmal 460 ha im Hamburger Marschland, in Billwerder-Moorfleet, Wilhelmsburg, Georgswerder und anderen Gegenden industriell „urbar“ gemacht werden. Industrieförderungsmaßnahmen werden im hanseatischen Stadtstaat groß geschrieben.

Der starke Sog nach Hamburg strahlt auch ins benachbarte Schleswig-Holstein hinein. Dort gibt es ebenfalls viel aufnahmefähiges und -bereites Industriegelände, so um die Städte Flensburg, Kiel und Lübeck herum, aber auch in den vielen kleinen Hamburg-nahen Orten, die beinahe schon Vororte sind, wie Elmshorn, Pinneberg, Barmstedt, Garstedt, Wedel usw.

## ÜBERSICHTEN ÜBER AUSLÄNDISCHE INVESTITIONEN IN DER BUNDESREPUBLIK

Investitionen aus EFTA-Ländern in diesen Räumen ausfindig zu machen, stößt freilich auf Schwierigkeiten. Drei Geheimnisse verhindern einen genauen Überblick: das Steuergeheimnis, das Bankgeheimnis und die Anonymität der Statistik.

Hinzu kommen Definitionsprobleme. In der Bundesrepublik sind folgende Kapitalinvestitionen von Ausländern allgemein genehmigt, und ihre Erträge können, ohne besondere Genehmigung, in jeder Währung ins Ausland transferiert werden:

- Wertpapiererwerb;
- Gewährung von Darlehen und anderen Krediten in D-Mark und ausländischer Währung;

- Gründung oder Erwerb von Unternehmen im Bundesgebiet;
- Errichtung von rechtlich unselbständigen Niederlassungen (Zweigniederlassungen) und von Betriebsstätten;
- Erwerb von Grundstücken, Eigentumswohnungen etc.;
- Unterhaltung verzinslicher DM-Sparkonten; schließlich auch die Einbringung von Sachen und Rechten zur Durchführung dieser Investitionen.

Unter diesen Kapitalinvestitionen interessieren hier vor allem die Direktinvestitionen, nämlich ausländische Beteiligungen an inländischen oder im Inland ansässigen Unternehmen.

Gesamtstatistiken, pauschale Angaben über ausländische Investitionen im Bundesgebiet sind durchaus zu erhalten. So veröffentlichte die Deutsche Bundesbank in ihren „Monatsberichten“ Nr. 5 vom Mai 1965 erstmalig Angaben über Auslandsbeteiligungen am Nominalkapital von im Inland ansässigen Unternehmen und stellte dabei unter anderem fest, daß Ende 1964 bei 3267 in der Bundesrepublik ansässigen Unternehmen ausländische Kapitalbeteiligungen mit einem Nominalbetrag von insgesamt 11,1 Mrd. DM zu verzeichnen waren und daß bei weiteren 530 Unternehmen Auslandsbeteiligungen in unbekannter Höhe vorhanden waren. Diese Beteiligungszahlen wurden aufgeschlüsselt nach Wirtschaftszweigen, Unternehmens-Rechtsformen und Herkunftsländern. 34,1 % der 11,1 Mrd. DM stammten aus den USA, 17,4 % aus den Niederlanden, 16 % aus der Schweiz und Liechtenstein, 9,8 % aus Großbritannien, 7,1 % aus Frankreich, 5,2 % aus Belgien und Luxemburg, 3,2 % aus Schweden, der Rest aus „übrigen Ländern“. Regionale Aufgliederungen ergeben sich aus den von der Bundesbank veröffentlichten Angaben nicht.

Ende 1965 gab das Bundeswirtschaftsministerium erstmals eine Übersicht über ausländische Investitionen in der Bundesrepublik heraus, die unter dem Stichtag des 30. 6. 1965 auf eine Höhe von 6,5 Mrd. DM beziffert wurden, wovon die Hälfte (3,2 Mrd. DM) aus den USA, 1,28 Mrd. DM aus EWG-Ländern und 2 Mrd. DM aus EFTA-Ländern stammten. Der Widerspruch zu den Angaben der Bundesbank ist nur scheinbar. Er beruht auf nicht näher erklärten Unterschieden bei der Definition des „Beteiligungscharakters“ solcher Investitionen.

Auf intensive Bitte der Verfasserin förderte die Deutsche Bundesbank einige bisher unveröffentlichte Zahlen zutage, die für unsere Zwecke Aussagekraft besitzen (siehe Tabelle).

**Kapitalbeteiligung der EFTA-Länder am Nominalkapital inländischer Unternehmen**  
(in Mill. DM — Stand etwa Ende 1964)

Sitz der Unternehmen	insgesamt	Großbritannien	Schweiz	übrige EFTA-Länder
Hamburg	878,9	764,4	56,9	57,6
Schleswig-Holstein	28,0	7,7	2,7	17,6
Bremen	81,1	15,2	65,1	0,8
Niedersachsen	66,5	8,7	55,3	2,5

Wir sehen, daß Hamburg ein EFTA-Großinvestitionsgebiet ist. Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß manche Unternehmen in Hamburg ihren Verwaltungssitz haben, hier bilanzieren, aber außerhalb der Hansestadt produzieren. Diese Trennung von Verwaltung und Produktion trifft vorwiegend auf solche Unternehmen zu, die im Hamburg-nahen schleswig-holsteinischen Raum neu errichtet wurden. Die steuerlichen Verschiebungen, die sich daraus ergeben, sollen hier allerdings nicht interessieren.

Eine vollständige Liste jener Unternehmen aufzustellen, an denen Firmen oder Privatpersonen aus EFTA-Ländern maßgebend beteiligt sind, erwies sich für den Hamburger Raum als undurchführbar. Eine zentrale Erfassungsstelle gibt es nicht. Das Handelsregister sagt nichts über die Herkunftsländer. Über die Höhe des Beteiligungskapitals gibt es keine genauen Auskünfte.

Dennoch kann eine Aufstellung über Art und Umfang der in Hamburg getätigten Beteiligungsinvestitionen aus EFTA-Ländern vorgelegt werden. Es ist nur folgerichtig, daß Handel, Im- und Export überwiegen.

#### Dänemark

1961 erfolgten in Hamburg 8 kleinere dänische Firmengründungen.

1962 ließen sich in Hamburg 12 Firmen mit dänischen Mehrheitsbeteiligungen nieder: 11 davon waren Großhandels-, Im- und Export-Gesellschaften. Der Zwölfte betreibt eine Spedition. Zusammengerechnet beträgt das Stammkapital dieser Gesellschaften, das aber nicht zu hundert Prozent in dänischen Händen liegt, 275 000 D-Mark.

1963 ließen sich in Hamburg 10 Gesellschaften nieder, vorwiegend Handelsorganisationen mit durchschnittlich 20 000 bis 50 000 DM Stammkapital. Ein größeres Unternehmen war darunter: die Industriselskabet Kristian Kirks Telefonfabriker A/S mit einem Grundkapital von 1 Mill. dkr, deren Mehrheit in dänischen Händen liegt.

1964 ließen die Dänen 9 Unternehmen ihren Sitz in Hamburg nehmen. Drei davon begannen mit einem Grundkapital von mehr als 50 000 DM:

- die Skaarup Schiffahrtsgesellschaft (100 000 DM, keine erkennbare dänische Mehrheit),
- die Dana-Special Smørrebrød Restaurant GmbH (80 000 DM, dänische Mehrheit),
- die Kosmos-Import GmbH (60 000 DM, keine dänische Mehrheit).

Die Liste der neuesten Niederlassungen wird, damit ein Überblick über Art und Größe ermöglicht wird, jeweils vollständig wiedergegeben, und zwar in der Reihenfolge ihrer Eintragung (siehe Tabelle auf S. 215).

#### Großbritannien

1961 wurden in Hamburg 10 Firmen eingetragen, die maßgeblich mit britischem Kapital ausgestattet waren, darunter die Schokoladenfabrik MARS mit einem

Grundkapital von 206 000 £ und das Feuerversicherungsunternehmen The Paletine Insurance Corp. Ltd. mit einem Kapital von 200 000 £.

und die James Robertson & Sons Preserve Manufacturers mit 100 000 DM.

**Mit dänischem Kapital ausgestattete Firmen in Hamburg 1965 \*)**

Firmenname	Kapital (in DM)	dänische Mehrheit (ja / nein)
„Urias“ Warenhandels GmbH	20 000	ja
Kristensen & Co. GmbH (Im- und Export)	20 000	ja
Deatex Textilgroßhandel GmbH	20 000	ja
Holzgest. Nordisk GmbH	20 000	ja
Labofa Stahlmöbel Handelsges. mbH	20 000	ja
Daniaholz GmbH (Im- und Export skandinav. Hölzer)	20 000	ja
FFI		
Fine Foods International GmbH	20 000	nein
Deutsche Atlantik Linie GmbH	75 000	nein
I A T		
Interhandels Auto Transport GmbH	20 000	ja

\*) Gründungsjahr. In der Reihenfolge der Eintragungen.

1962 ließen sich in Hamburg 11 Firmen mit starken britischen Beteiligungen nieder. Die meisten davon begannen mit einem Kapital von 20 000 DM. Drei größere schälten sich heraus: die Elderpalm Schiff-fahrtsagentur GmbH (100 000 DM), die „Commart“ Common Market Produce Brokers GmbH (90 000) und die Ironguard-Bekleidung (Europa) GmbH (100 000).

1963 waren es wiederum 11 britische Firmen. Als größere tritt lediglich die Linguaphone Sprachkurse GmbH mit einem Stammkapital von 100 000 DM in Erscheinung.

1964 gab es nur 7 Briten-Eintragungen in Hamburg, darunter fallen jedoch drei größere Investitionen ins Auge:

- die Stockmann-Rowntree and Company GmbH, ausgestattet mit einem Stammkapital von 3 Mill. DM. (Sie übernahm die Schokoladenfabrik Stockmann-Werk KG);
- die Eurocopie Entwicklungsgesellschaft für Reprographie GmbH begann mit 200 000 DM

**Britische Niederlassungen in Hamburg 1965 \*)**

Firmenname	Kapital (in DM)	britische Mehrheit (ja / nein)
Genelex Electrogeräte Vertriebs GmbH (Im- und Export)	20 000	ja
A. Weißhuhn & Co. Textil GmbH (Fabrikation)	20 000	nein
The Thames Service Deutschland GmbH (Fabrikation)	60 000	ja
Waddell & Reed Internationals Ltd	5 000 £	ja
The Penetone Comp (Deutschland) GmbH (Fabrikation)	125 000	ja
Proprietary Perfumes GmbH Handel mit Riechstoffen	20 000	ja
Bauförderung International GmbH	100 000	nein
Trebor Süßwaren GmbH (Fabrikation)	20 000	ja
White Warenhandels GmbH (Im- und Export)	20 000	ja
Lipton (Deutschland) GmbH (Im- und Export)	500 000	ja
Flesko Darmhandels GmbH	50 000	nein
Guild Telision Service GmbH	100 000	ja
Patentools GmbH, Vertrieb-Export	20 000	ja
B. M. B. (Sales) Deutschland GmbH	20 000	ja

\*) Gründungsjahr. In der Reihenfolge der Eintragungen.

**Norwegen**

1961 ließ sich nur eine mit norwegischem Kapital ausgestattete, kleinere Firma in Hamburg nieder.

1962 ließen sich in Hamburg 5 Handelsorganisationen mit norwegischer Mehrheitsbeteiligung eintragen, darunter als größte die Im- und Exportfirma Hunck GmbH mit einem Kapital von 100 000 DM.

1963 waren es 3 norwegische Firmen.

1964 ihrer 4, darunter eine norwegische Beteiligung an der Wasa Gesellschaft GmbH, Vertrieb von Brotspezialitäten. Die Mehrheit des 100 000-DM-Stammkapitals liegt allerdings in schwedischen Händen. In Hamburg werden die Wasa-Knäckebrotsorten jedoch lediglich vertrieben. Die bundesdeutsche Wasa-Brød-Produktion findet in Celle statt.

1965 waren Norweger nur an 2 Firmengründungen in Hamburg beteiligt, und beide Male ohne Mehrheit: an der „Libretto“ (Fabrikation von Damenunterbekleidung), Kapital 20 000 DM, und an der „Ascon“ Chemie GmbH (Im- und Export), Kapital 20 000 DM.

**Österreich**

Hier ist die „Ausbeute“ gering. 1961, 1962 und 1964 gab es offenbar keinerlei Hamburg-Gründungen durch Österreicher.

1963 schlugen 5 kleinere Handelsgesellschaften hier ihre Zelte auf.

1965 ließ sich, erkennbar mit österreichischem Kapital ausgestattet, lediglich die Encon Maschinen- und Anlagen Export GmbH (Kapital 21 000 DM) in Hamburg nieder.

**Schweden**

1961 nahmen 9 mit schwedischem Kapital ausgestattete, kleinere Firmen in der Hansestadt ihre Tätigkeit auf.

1962 gründeten 6 schwedische Firmen oder Privatpersonen und eine Linienschiffs-Agentur Hamburg-Niederlassungen (Grundkapital insgesamt: 210 000 DM).

**In Hamburg eingetragene Firmen mit starken schwedischen Beteiligungen 1965 \*)**

Firmenname	Kapital (in DM)	schwedische Mehrheit (ja / nein)
Wasaknäcke Knäckebrotfabrik (zusätzlich zur 1964er Gründung)	20 000	ja
„Ascon“ Chemie GmbH (Im- und Export)	20 000	ja
Skandia Stahl Vertriebs GmbH (Vertrieb von Eisen)	100 000	ja
Mecman GmbH (Vertrieb und Handel)	25 000	ja
Ariadne-Ladeneinrichtungen GmbH (Großhandel)	21 000	ja
A B U Angelgeräte Handelsges. mbH (Im- und Export)	20 000	ja
Sveka Warenhandels GmbH (Im- und Export)	20 000	nein
Marktindex Audits and Surveys GmbH (Marktforschung)	20 000	nein
Lenica Sportartikel Handelsges. mbH (Im- und Export)	20 000	ja

\*) Gründungsjahr. In der Reihenfolge der Eintragungen.

1963 ließen sich nur 5 kleinere schwedische Gesellschaften in Hamburg nieder.

1964 waren es 6 an der Zahl, die einzige größere darunter die bereits unter „Norwegen“ beschriebene Wasa GmbH mit einem Stammkapital von 100 000 DM, das zur Mehrheit in schwedischen Händen liegt.

Überdies hat die Svenska Cellulose Aktiebolaget (SCA) kürzlich bekanntgegeben, daß sie beabsichtigt, im Hamburger Hafenerweiterungsgebiet ein zentrales Auslieferungslager zu bauen. Dafür werden ihr vom Stadtstaat 80 000 qm am Köhlfleet bei der Auebrücke zur Verfügung gestellt. Der Betrieb soll dort 1967 aufgenommen werden.

### Schweiz

1961 wurden 11 mit schweizerischem Kapital ausgestattete Firmen in Hamburg etabliert.

Das Jahr 1962 brachte Hamburg 4 mit schweizerischem Kapital ausgestattete Firmengründungen. Neben einer kleineren Montage-Gesellschaft handelte es sich dabei um die folgenden:

Firmenname	Kapital (in DM)	schweizerische Mehrheit (ja / nein)
Trans-Pak Gesellschaft für transparente Verpackung mbH	200 000	ja
Interroof Soluble Coffee Vertriebs GmbH	100 000	ja
ADIA GmbH	20 000	ja

Der letzte dieser drei Posten beweist, daß auch Firmen mit geringem Anfangs-Stammkapital Schlagzeilen machen können: Bei der ADIA handelt es sich um jene juristisch etwas umstrittene Gesellschaft, die Stenotypistinnen fest anstellt und sie „auf Zeit“ als freie Mitarbeiterinnen an andere Firmen vermittelt. Damit geriet sie in Konflikt mit den deutschen Arbeitsämtern, die bei der Arbeitsvermittlung einen weitgehenden Ausschließlichkeitsanspruch haben.

1963 etablierten Schweizer Firmen oder Privatpersonen 3 Niederlassungen in Hamburg:

Firmenname	Kapital	schweizerische Mehrheit (ja / nein)
Gesellschaft für Handels-Beteiligungen mbH	3 Mill. DM	ja
Inter Consumer Goods GmbH	100 000 DM	ja
Wilkens Pemberton AG	170 000 sfr.	ja

1964 siedelten Schweizer private oder juristische Personen in Hamburg ein Marktforschungsunternehmen, eine größere Handels- und eine kleinere Produktionsgesellschaft an.

### Portugal

Aus Portugal scheinen in den Jahren 1961, 1962, 1963 und 1964 keine Beteiligungsinvestitionen nach Hamburg geflossen zu sein. 1965 wurde hier von Portugiesen eine einzige Firma gegründet: die Faser Importhandelsgesellschaft mbH mit einem Stammkapital von 200 000 DM, dessen Mehrheit in portugiesischen Händen liegt.

### Mit schweizerischem Kapital ausgestattete Firmen in Hamburg 1965 \*)

Firmenname	Kapital (in DM)	schweizerische Mehrheit (ja / nein)
Fadco (Deutschland) GmbH (Im- und Export)	100 000	nein
Minolta Camera Handels-GmbH (Großhandel)	80 000	ja
Project-Finanz GmbH (Finanzberatung)	20 000	nein
Dudeins Industrieeräte Handels-GmbH (Groß- und Außenhandel)	100 000	nein
Giraudan GmbH (Import, Fabrikation)	400 000	ja
Dube Fototechnik Vertrieb GmbH (Im- und Export)	20 000	nein

\*) Gründungsjahr. In der Reihenfolge der Eintragungen.

### Liechtenstein

Liechtensteiner Herkunft scheinen seit 1961 nur die Kapitalien zweier kleinerer Firmen zu sein.

### Finnland

1961, 1962 und 1963 ließen sich keine Firmen mit finnischem Beteiligungskapital in Hamburg nieder. 1964 waren es 2 kleinere Firmen, darunter die Niederlassung eines Fertighaus-Unternehmens.

### Mit finnischem Kapital ausgestattete Firmen in Hamburg 1965 \*)

Firmenname	Kapital (in DM)	finnische Mehrheit (ja / nein)
AA-Lines GmbH		
Internationale Spedition	20 000	ja
Finntex Im- und Export	45 000	ja
Finska Schiffsahrts-Kontor GmbH (Schiffsbefrachtung)	20 000	ja
Greek Shipping Company Reederei	20 000	ja
„Fennia“ Export-Import GmbH	20 000	nein

\*) Gründungsjahr. In der Reihenfolge der Eintragungen.

Dieses frisch entbrannte finnische Interesse an Hamburg ist insofern etwas überraschend, als die Finnen ja bekanntlich mit Auslandsinvestitionen „mangels Masse“ stark zurückhaltend sind. Ihr ganzes Bemühen ist nach wie vor darauf gerichtet, Investitionen von Ausländern ins eigene Land zu ziehen, gleichgültig, in welchem Wirtschaftsblock die Kapitalbringer beheimatet sein mögen.

Der Zwang zu Investitionen wird also wohl auch künftig bestehenbleiben, ob mit oder ohne EWG-EFTA-Graben. Dennoch gibt es natürlich keinerlei Zweifel daran, daß Hamburg am meisten profitieren würde, wenn es keine getrennten Wirtschaftsblöcke gäbe.

### AUSLÄNDISCHE INVESTITIONEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Mehr reine Produktionsbetriebe und mehr dänische Firmen als im Hamburger Raum ließen sich in Schleswig-Holstein nieder. Die folgende Aufstellung ist nach Kapital-Ursprungsländern geordnet und gibt zugleich — soweit es sich feststellen ließ — einen Überblick über das jeweilige Gründungsjahr.

## Firmengründungen in Schleswig-Holstein durch Investoren aus EFTA-Ländern

Firmenname	Muttergesellschaft bzw. Hauptaktionär (sofern bekannt)	Standort der Neugründung	Gründungsjahr (sofern bekannt)	Kapital- Herkunftsland *)
LEGO Werkzeugbau GmbH (Produktion wurde 1964 eingestellt, nur noch Handel)	A/S Lego System, Billund	Hohenwestedt	1963	Dänemark
Deutsche Vitrohm GmbH & Co. (Widerstände)	Poul Kingo-Pedersen, Kopenhagen-Valby; Alexander Haynman, Kopenhagen-Vaulose	Pinneberg	1957	Dänemark
Nord-Ventilator GmbH (lufttechnische Anlagen)	Nordisk Ventilator Co A/S, Nästved	Barmstedt	1960	Dänemark
Jensen's Fine-Foods GmbH (Nahrungs- und Genußmittel)	Grzegorz Stanislaw Tomaszewski, Kopenhagen	Elmshorn	um 1960	Dänemark
EBG Elektronische Bauelemente GmbH KG	—	Pinneberg	—	Dänemark
Lyng Tæpper Poul Jensen (Herstellung von Langflorteppichen)	Textilfabrik Poul Jensen, Aarup	Neumünster	1963	Dänemark
NOPI Nordische Pflaster-Industrie GmbH (Herstellung von selbst- klebenden Artikeln)	—	Heikendorf	—	Dänemark
Boi-Wo Boysen KG. (Metallverarbeitung)	—	Eckernförde	—	Dänemark
Paasch-Molkereimaschinen GmbH	—	Kiel	—	Dänemark
Rimas Maschinen GmbH	—	Kiel	—	Dänemark
Krüger GmbH (Herstellung von Pumpen)	—	Neumünster	—	Dänemark
Spezial-Jalousie-Fabrik Hilding Persson	—	Kiel	—	Dänemark
Volkertextil GmbH (Großhandel, Im- und Export)	—	Kiel	—	Dänemark
Uniholz, Bau- und Wohnungs- zubehör GmbH (An- und Verkauf von Garagentoren usw.)	—	Kiel	—	Dänemark
Reederei Both & Co.	—	Glückstadt	—	Dänemark
Strange-Hansen, Lyngy-Taarbæk- Großhandel mit Melkmaschinen	—	Kronshagen	—	Dänemark
Scarlett-Reederei GmbH	—	Kiel	—	Dänemark
Jörg Danielsen KG (Viehhandlung)	—	Kiel	—	Dänemark
Mads Amby GmbH (Einkauf und Vertrieb landwirt- schaftlicher Maschinen und Geräte)	—	Rendsburg	—	Dänemark
Bukh Diesel Traktoren, Import Inh. Ernst O. Radisch	—	Rendsburg	—	Dänemark
Ejder-Selskabet Dansk Skoleog Ejendomsforvaltning GmbH (Erwerb und Betrieb von Grund- stücken für kulturelle Belange)	—	Rendsburg	—	Dänemark
Deutsche Wicon GmbH & Co. KG (Kondensatoren)	Deutsche Vitrohm	Pinneberg	—	Dänemark
Palsgaard Verkaufs-GmbH (Verkauf und Herstellung von Emulgatoren und Stabilisatoren)	—	Wedel	—	Dänemark
Dameco, Landmaschinen-Verkaufs- und Vertretungs-GmbH	—	Rendsburg	—	Dänemark
Dameco-Skjold Gesellschaft für den Vertrieb von landwirtschaftlichen Anlagen mbH	—	Rendsburg	—	Dänemark
Danexbau-Fertighaus-Import GmbH (Verkauf skandinavischer Fertig- und Wochenendhäuser)	—	Kiel	—	Dänemark
Dany Baugesellschaft mbH (Hoch-, Tief- und Ingenieurbauten)	Zweig der Dany Baugesellschaft mbH, Hamburg	Rendsburg	—	Dänemark
Thunbo & Co. (Handel mit Fahr- zeugbauteilen, Baugeräten und -maschinen)	—	Bönningstedt	—	Dänemark

\*) Firmen aus Portugal, Österreich, Liechtenstein und Finnland konnten in Schleswig-Holstein nicht aufgefunden werden.

Firmenname	Muttergesellschaft bzw. Hauptaktionär (sofern bekannt)	Standort der Neugründung	Gründungsjahr (sofern bekannt)	Kapital- Herkunftsland *)
Jensen & Co. (Tiefbauunternehmen)	—	Kiel	—	Dänemark
Mortalin GmbH (Schädlingsbekämpfung)	—	Pinneberg	—	Dänemark
J. C. Hempel's Erzeugnisse Vertriebs- und Handels-GmbH	Hempel's Marine Paints, Kopenhagen	Pinneberg	—	Dänemark
Chr. Hansen, Laboratorium GmbH	—	Lübeck	—	Dänemark
Transcodan (Infusions- und Transfusionsgeräte)	DEH-Dansk Elektrohegn, Kopenhagen (Inh. Sven Hustedt- Andersen sen., Veksö)	Lensahn	1959	Dänemark
Grundfoss Pumpenfabrik GmbH	Bjerringbro Pumpefabrik A/S, Bjerringbro	Wahlstedt	1960	Dänemark
Smidth & Co. (Kesselanlagen und Maschinen für Zementfabriken)	—	Lübeck	—	Dänemark
Helge Christian Jacobsen, Jutefabrik	—	Lübeck	—	Dänemark
Carlsen-Verlag GmbH	Presse Illustrationsbureau A/S, Kopenhagen	Reinbek	1964	Dänemark
Meeröl-Chemie GmbH & Co. KG (Korrosionsschutzmittel)	Sadolin & Holmbladns Ltd., Kopenhagen	Geesthacht	1963	Dänemark
Julius Koch, Werk Kreuzfeld	Inh. P. F. Hansen, Kopenhagen	Malente- Gremsmühlen	—	Dänemark
Poul Helwer, skandinav. Im- und Export	—	Lübeck	—	Dänemark
Danfoss Automatische Schalt- und Regelapparate GmbH (Kühlaggregate etc.)	Danfoss A/S, Nordborg	Flensburg	1958	Dänemark
Schleswiger Asphalt-Splitt-Werk GmbH	Konsul Ove Arkil, Dir. der Firma Ove Arkil A/S, Hadersleben	Jagel	1956	Dänemark
Sabroe Kältetechnik GmbH	Thomas Ths. Dabroe A/S, Aarhus	Flensburg- Weiche	1959	Dänemark
Blähton Steinwerk GmbH	Gesellschafter: Foldager, Sunds und Krühl, Apenrade	Schleswig	1961	Dänemark
Hanseatische Feinwirk GmbH (Spitzen, Schleier)	ASANI, Viborg	Flensburg	1959	Dänemark
DAPA GmbH (Spezialanhänger)	DAPA A/S Dansk Paahængsvogn- Fabrik, Apenrade	Flensburg	1964	Dänemark
Glyngøre Fiskeindustri Tage Priess	Glyngøre Fiskeindustri Fish Canning Factories, Glyngøre	Harrislee	1964	Dänemark
Schur & Co. Plastikfabrik	Schur & Co., Horsens	Harrislee	1964	Dänemark
Tageslicht-Bauelemente GmbH	V. Kann Rasmussen & Co., Kopenhagen	Schleswig	1964	Dänemark
Dansk Termoplastik Industri GmbH	Dans Termoplastik Industri, Kopenhagen	Flensburg	—	Dänemark
Leca-Stallentlüftungs-Fabrikation, Inh. Paul B. Jensen	—	Bilschau	—	Dänemark
Sika, Inh. Ankjaer Andreassen (Herstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse)	Sika, Odense	Bilschau	—	Dänemark
Nagbøl Möller KG (Herstellung von Baugeräten)	aus Nagbøl bei Kolding	Tarp	—	Dänemark
Kieswerk Bernhard Möller KG	aus Over-Jerftal, Krs. Hadersleben	Flensburg	—	Dänemark
Asani Textilgesellschaft mbH (Wäsche)	aus Viborg	Flensburg	—	Dänemark
Aktieselskabet Hörsholm Klaedefabrik	gleicher Name, Kopenhagen	Flensburg	—	Dänemark
Druckerei Frandsen (Spezialdruckerei Märchen, Spiel- karten, Kalender)	Frandsen, Aarhus	Harrislee	—	Dänemark
Jensen & Kirkegaard (Großhandel)	—	Handewitt	—	Dänemark
Dänischer Holzexport	Dansk Trä Eksport	Flensburg	—	Dänemark
Nissen & Petersen	Nissen & Petersen, Krusaa	Flensburg	—	Dänemark
Vakuum Hohlraumisolierung	Albertini Del-Pin, Sonderburg	Flensburg	—	Dänemark
Kai Wohlert GmbH (Regenbekleidung)	Kai Wohlert, Aarhus	Flensburg	—	Dänemark

\*) Firmen aus Portugal, Österreich, Liechtenstein und Finnland konnten in Schleswig-Holstein nicht ausfindig gemacht werden.

Firmenname	Muttergesellschaft bzw. Hauptaktionär (sofern bekannt)	Standort der Neugründung	Gründungs- jahr (sofern bekannt)	Kapital- Herkunftsland *)
Gafert & Co.	---	Tarp	---	Dänemark
Fleischspedition P. Schultz & H. Hübschmann KG & Co.	---	Flensburg	---	Dänemark
Dan-Zuchtvieh-Import GmbH	---	Flensburg	---	Dänemark
Aktiengesellschaft Det Kongelige octroierede almindelige Brand- assurance-Compagni	gleicher Name, Kopenhagen	Flensburg	---	Dänemark
Flensburg Avis AG	---	Flensburg	---	Dänemark
Wittenborg Automaten GmbH & Co. KG	---	Flensburg	---	Dänemark
Hans Knudsen, Jern & Staalforretning A/S (Filiale)	---	Flensburg	---	Dänemark
Paul Lehmann, Internationale Transporter, Aktieselskab (Filiale)	---	Harrislee	---	Dänemark
ASACO Packzentrale GmbH	---	Harrislee	---	Dänemark
Heye Gerdsen, Systan-Fertighaus- bau, Vertrieb	---	Harrislee	---	Dänemark
Punker GmbH (Aggregatgehäuse)	Aage Borup-Jørgensen, Hans E. Hansen, Hans E. Flensfeldt, Mjölby	Eckernförde	1954	Schweden
Klippan GmbH (Sicherheitsgurte)	Erik A. Ehnimb, Malmö; Eric G. Ottosson, John Ottosson, Klippan	Garstedt	1959	Schweden
Deutsche Metalock GmbH (Reparatur von Graugussteilen etc.)	Pullmax AB., Göteborg	Garstedt	1963	Schweden
Pharma-Stern AG (Chemische Präparate)	Alleinaktionär: A, B. Astra, Södertälje	Wedel	1961	Schweden
Svenska Palfabriken GmbH (Herstellung, Vertrieb und Rammen von Stahlbetonpfählen)	---	Kiel	---	Schweden
AROLA Fisch-Kühl- und Handels- GmbH & Co. (Ein- und Verkauf von Fischen und Fischabfällen zur Fütterung von Pelztieren)	---	Kiel	---	Schweden
Grundstücksverwaltungsgesell- schaft Magnus Idar & Co. GmbH	---	Kiel	---	Schweden
„Fiwa“ Industrie-Finanzierungs- und Verwaltungs-GmbH	---	Elmshorn	---	Schweden
Grönstedt & Cie. (Schwedenpunsch-Herstellung)	---	Lübeck	---	Schweden
Fr. Ewers & Sohn	---	Lübeck	---	Schweden
Industriediamanten GmbH	AB. Industriediamanter, Stockholm	Bargteheide	1961	Schweden
Tretorn Gummiwerke GmbH -- mehrere Zweigbetriebe --	Tochter der Hamburger Tretorn- Werke	Kellinghusen, Lehe, Pahlhude	1958 und 1961	Schweden
Byströms Öljeprodukter AB (Herstellung von Ölveredelungs- produkten)	gleicher Name, Karlstad	Harrislee	1963	Schweden
Paul Hellermann GmbH (Zubehörteile für die Elektro- industrie, Hersteller)	Jack Bowthorpe, Raymond Parsons, Bowthorpe Holdings Ltd.	Pinneberg	1960	England
Heine & Co. KG (Wurst- u. Fleischkonservenfabrik)	Reckitt & Colman Holdings Ltd., Hull	Elmshorn	1949	England
Teldec Schallplatten GmbH	Decca Gramophon Company Ltd., London	Nortorf	1949	England
Nugget Compagnie mbH	Reckitt & Colman Holdings Ltd., London	Ellerbek	---	England
Reckitt GmbH (Herstellung von und Handel mit chem. Erzeugnissen und Apparaten)	Reckitt & Colman Holdings Ltd., London	Ellerbek	---	England
United Baltic Corp. GmbH (Schiffsmaklergeschäfte etc.)	---	Kiel-Holtenau	---	England
The Readicut Wool GmbH (Versandhandel von Materialien zur Teppich-Selbstanfertigung)	---	Schenefeld	---	England

\*) Firmen aus Portugal, Österreich, Liechtenstein und Finnland konnten in Schleswig-Holstein nicht ausfindig gemacht werden.



Firmenname	Muttergesellschaft bzw. Hauptaktionär (sofern bekannt)	Standort der Neugründung	Gründungsjahr (sofern bekannt)	Kapital- Herkunftsland *)
Deutsche ORTHO THERM GmbH (Großhandel mit Maschinen)	—	Egenbüttel	—	England/ Holland
Heck-Pharmazeutik GmbH	—	Lübeck	—	England
British American Tobacco Comp. „Filtrona“-Filter GmbH	—	Ahrensburg	1949	England
Svein Dyrhoff GmbH & Co. KG	Cigarette Componente Ltd., London	Glinde	1955	England
„Jahre-Line“ GmbH	Svein Dyrhoff, Gunnar Dyrhoff, Oslo	Kiel	1964	Norwegen
NORDOB Nordd. Bekleidungs- industrie GmbH	—	Kiel	—	Norwegen
Fabrikationsges. Dr. Carl Hahn mbH (Schwedenwindeln usw.)	Gesellschafter: Guy d'Ailhaud de Brisis, Oslo	Bargtheide	1959	Norwegen
Deutsch-Schweizerische Hotel AG	—	Kiel	—	Schweiz und USA
„Kascho“ Kakao- und Schokoladen- werk GmbH	—	Kiel	1961	Schweiz und USA
Deutsche Nestlé AG	Enfico Enterprises Finanzières et Commerciales S. A., Fribourg	Bargtheide	1962	Schweiz
	Nestlé	Kappeln	(alt)	Schweiz

\*) Firmen aus Portugal, Österreich, Liechtenstein und Finnland konnten in Schleswig-Holstein nicht ausfindig gemacht werden.

#### DAS PROJEKT EUROPOINT

Im schleswig-holsteinischen Hamburg-Vorort Wedel soll im nächsten Jahr mit dem Bau eines 30-Millionen-Mark-Objekts begonnen werden: einem internationalen Kongreßzentrum namens „europoint“. Um ein 500-Betten-Hotel, um Feinschmecker-Restaurants, Bowlingbahnen und andere Erholungs- und Zerstreuungsstätten werden sich moderne Konferenz- und Ausstellungsräume gruppieren, u. a. ein Plenarraum, der tausend Leute fassen kann. Die ganze Anlage soll von Fall zu Fall an Kongreßleitungen vermietet werden, die Ausstellungsräume an Unternehmen oder Organisationen, die den Kongreßteilnehmern etwas zeigen wollen. Die Räume sollen erstklassige Übersetzungsanlagen erhalten. Fahrbare Simultan-Über-

setzungs-Vorrichtungen sollen zudem in der Lage sein, neben den eigentlichen Tagungszimmern bei Bedarf auch die Ausstellungsräume in Konferenzzimmer zu verwandeln.

Konferenzen sind Trumpf im Zeitalter der Wirtschaftsböcke. Konferenzen, das heißt heute: Zusammentreffen vieler Menschen, die jedoch sofort nach der Plenarversammlung aus der Masse hinausdrängen und sich in viele kleine Expertengruppen aufspalten.

Europoint — der Name sagt es schon — könnte, wenn Finanzierung und Werbung klappen, einmal zu einem Punkt werden, an dem Gräben übersprungen werden. Der Standort „inmitten der Blöcke“, in Wedel bei Hamburg, ist jedenfalls für solcherlei Unterfangen bestens prädestiniert.

# KONJUNKTUR VON MORGEN

Der vierzehntägig erscheinende Kurzbericht des  
Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs über die  
Binnen- und Weltkonjunktur und die Rohstoffmärkte.

Jahresbezugspreis DM 90,—  
(Anschlußexemplare vom 1.1.1966 an DM 25,—)

VERLAG WELTARCHIV GMBH · 2 HAMBURG 20 · EPPENDORFER LANDSTRASSE 106